

TZI: gelehrt, gelebt und immer noch lebendig

Die Ecole d'Humanité nimmt dankbar Abschied von Ruth C. Cohn

Sonntagabend werden in der Ecole d'Humanité 150 Kinder und Jugendliche und rund 50 Erwachsene aus über 16 Nationen im großen Saal der Schule zur wöchentlichen Andacht zusammenkommen. In der Mitte wird ein Dreieck aus Stühlen gebildet stehen, rundherum ein großer Kreis. Das TZI-Dreieck und der Globe bilden die räumliche Struktur für den Abschied von Ruth, wie sie hier ebenso respekt- wie liebevoll genannt wird. Mit Bildern, mit Filmausschnitten und vor allem mit den vielfältigen Erinnerungen derjenigen, die sie gekannt und die mit ihr gearbeitet haben, wird der Frau mit dem abwechselnd freundlich und nachdenklichen Lächeln, dem glasklaren Verstand, der spontanen Frechheit und der Freude an lebendigem Lernen gedacht.

Hier auf dem Hasliberg, wo sie über 20 Jahre lang als Psychologin und Schulentwicklerin gearbeitet hat und nach einem sehr bewegten Leben sich für lange Zeit Zuhause gefühlt hat, wird sie in der Schulgemeinschaft noch einmal lebendig werden.

1974 kam sie aus den USA in die Schweiz zurück. Sie wollte dort leben, wo sie arbeitete und nicht mehr so viel reisen. Der Ausblick auf die Riesen des Berner Oberlandes hatte es ihr angetan. Eine kleine Wohnung mit großer Aussicht auf den Eiger und die Wetterhorngruppe wurde zu ihrem neuen Lebensmittelpunkt. Nicht direkt auf dem Campus aber in unmittelbarer Nähe zum Ecoledorf wurzelte sie sich ein. Von dort aus hat sie eine ganze Generation von MitarbeiterInnen geprägt und in der TZI ausgebildet. Viele ihrer Ideen des lebendigen Lernens und Miteinanderlebens hat sie in die Köpfe und die Herzen eingepflanzt. Die Sehnsucht nach Echtheit und dem guten, dem richtigen Leben hat sie wach gehalten. Das menschliche Miteinander war der deutschen Jüdin, die wie viele ihrer Generation viel Unmenschlichkeit erfahren hatte, ein zentrales Anliegen. Das menschliche Miteinander war auch der Hauptakzent von TZI, ihrem Beitrag zur humanistischen Psychologie. Durch die TZI hat die Geheebische Pädagogik der Ecole d'Humanité den Transfer in die Moderne geschafft. Viele der reformpädagogischen Ideen der Gründerzeit ließen sich so gut wie nahtlos mit den Ideen der TZI verweben. So stehen sich beispielsweise die Leitlinie der Schule, das „Werde der Mensch, der Du bist!“ und das Chairpersonprinzip der TZI, „Leite dich selbst, sei die Chairperson deiner inneren Gruppe!“ sehr nahe. Durch die Ecole d'Humanité erhielt Ruth Cohn die Gelegenheit, TZI in einer Institution so gut wie flächendeckend einzuführen.

Ruth Cohns Handschrift zeigt sich bis heute in vielen Unterrichtssettings der Schule. So wird die Reflexion des Kursgeschehens nach einer Kursperiode themenzentriert angeleitet. Schüler und Schülerinnen beurteilen die eigenen Leistungen und die gemeinsame Arbeit im Kurs miteinander, sehen ihre Verantwortlichkeit für das Ganze und erleben den Lehrer, die Lehrerin als einen Teil der Gruppe. Auch einige der Organisationsstrukturen, wie die tägliche Konferenz oder die tägliche Begegnungspause unter den Lehrenden sind aus der Arbeit mit Ruth Cohn entstanden. Noch heute findet zweimal im Jahr eine TZI-Klausur für die MitarbeiterInnen des internationalen Internats statt.

Vom Hasliberg aus hat Ruth Cohn in die Lehrerfortbildung der Schweiz gewirkt. Durch sie kamen viele schweizer und internationale Gäste an die Schule.

Ruth Cohn lebt nicht mehr, am vergangenen Samstag ist sie im hohen Alter von 97 Jahren in Düsseldorf gestorben. Von dort aus hat sie, solange es ihr möglich war, den Hasliberg und ihr Zuhause immer wieder besucht. Sie lebt nicht mehr und trotzdem bleibt sie bei uns lebendig: Unsere Bibliothek trägt ihren Namen und ihr Bild wird von der Holzwand neben der Balkontür auf Generationen von SchülerInnen und Erwachsenen, die darin arbeiten schauen.

„Gebete sind keimende Sterne“, so hat sie es einmal in einem ihrer Gedichte formuliert. Keimende Pädagogiksterne hat sie viele in den hohen Himmel unserer Bergwelt gesetzt, deren Strahlkraft, deren leises Murmeln und Funkeln uns noch heute leiten.

Dr. Barbara Hanusa
Schulleitung Ecole d'Humanité
barbara.hanusa@ecole.ch
01.02.2010, Hasliberg Goldern